

Schlag, wie Plutarch sagt, den Philipp nieder; und ein anderer jagte den großen Antiochus aus Asien hinaus; ein Monath war genug Macedonien zu nehmen, und ein anderer Syrien zu erobern.“

Dies war des römischen Staates edelste Zeit, wo Männer entstanden, groß an Tugend und Weisheit und Muthe, dem Vaterlande geweiht, und edel in Gesinnung und Handlung. Kopf und Herz, Arm und Gut und Blut besorgten das Beste des Ganzen, und hoben Rom zum höchsten Gipfel empor. Noch waren zwar bis auf Pompejus hin viel Siege zu gewinnen und Länder durch Erbschaft und Eigenmacht einzunehmen; noch stand Carthago und das schöne Corinth; noch war Achaja nicht, und Mithridates herrschte noch unbezwungen. Aber Rom blieb sich immer an Klugheit gleich, und wartete bis auch diese, von ihrer Kraft zerschmettert, sanken und mit den übrigen Völkern der Erde den ungeheuern Körper bildeten, den Rom, als Haupt, beherrschte.

Dann saß endlich Roma die Göttinn auf curulischem Stuhl, erhaben auf Stufen, voll Symbolen, die den Funder des Stifiers und die Nährerin dessen, und Trophäen und die Retterinn des Capitoliums zeigen. Tapftrer Muth im Kleide des Herkules mit der römischen Fahne steht zur Rechten der Göttinn, und zur Linken Gerechtigkeit und Recht zur Handhabung der Ordnung mit den Fasces und der Lanze, und Sieg und Herrschaft über die Völker der Erde sind die theuern Geschenke, den Lieblingen dargereicht. Auch Könige sieht man am Throne, verbündet mit Rom durch Freundschaftsverträge; aber an der untersten Stufe liegen die unglücklichen Staaten Carthago und Corinth, welche in einem Jahre den Untergang fanden.

## Geschichte Roms. Vorläufige Anmerkungen.

Die erste Geschichte Roms ist in tiefes Dunkel und dicke Finsterniß gehüllet. Alles ward noch dazumal von Munde zu Munde erzählt und mit Umständen verwebt, welche der Nothheit gefielen, und Menschen, bey dem natürlichen Hange zum Wunderbaren, in Erstaunen setzten; selbst die Sprache, dormalen noch arm und im Werden, war Gelegenheit, manche durch bildervollen Ausdruck erzählte Begebenheit mit mythischem Colorit zu übertünchen, oder wenigstens manche Worte anders zu brauchen, als sie späterhin sind gebrauchet worden. Daher kam es, daß die meisten alten Völker ihren Ursprung einer Gottheit zuschreiben, und in ihre erste Geschichte so viel Fabelhaftes einmischen, und daß, nach dem Livius, Rom selbst auf ein göttliches Herkommen Anspruch macht.

Geschriebene Nachrichten hat Rom, so viel man weiß, erst einige Jahre vor dem zweyten punischen Kriege erhalten. Fabius Pictor war der erste, der sich auch in diesem Stücke um sein Vaterland Verdienste erwarb, und seine Arbeit war zugleich ein Ersatz für den Verlust jener Urkunden, die im Brande Roms unter den Galliern, wie Livius meynet, mögen zu Grunde gegangen seyn.

Das Land, welches die Römer bewohnten, und das zugleich der Schauplatz war, wo sie ihre große Rolle spielten, war das alte Latium, ein Stück des heutigen Kirchenstaats, das man das Patrimonium des heil. Petrus heißt. Es ward gen West von der Tiber (Tevero) begränzet, jenseits lag Hetrurien (Toscana), das angebaute und volkreichste Land, aus dem sich die Römer manche gute Einrichtung holten; gen Nord strömte der Anio (Teverone) von Ost nach West in die Tiber, und trennte zugleich die Sabiner von Rom. In diesem nördlichen Theile Latiums lag Lavinium und Alba longa, die Mutterstadt Roms. Gen Ost waren Samniten und Campaner die nächsten Nachbarn, und im Süd reichte das Land bis an das Vorgebirge Circeji hin (Monte Circilli) und hatte die Völker zu südlichen Bewohnern, ein Volk, das den Römern viel zu thun gab.

Hieher, nach Latien, kam Aeneas, jener berühmte Held des Alterthums, als Latinus hier über die Aboriginen herrschte. Seine Schicksale und Verdienste erwarben ihm die Huld des Königs, die Hand der königlichen Tochter und die Nachfolge im Reiche. Er baute Lavinium, und vereinigte seine Trojaner mit den Aboriginen unter dem Namen der Lateiner. Dieß ist der Mann, von Venus erzeugt a), den Roms Eitelkeit als seinen Stammvater ehret, und dem Virgilius seine Aeneis schrieb. Sein Sohn Askanius legte Alba longa an, den nachmaligen Sitz des Reiches, von dem sich alle übrigen Könige nannten.

### Gründung der Stadt Rom.

(Olymp. VI. 3. vor Christi Geburt 754.)

Kupf. No. II.

**N**umitor, des Procas Sohn, war nach einer langen Reihe der Könige in Alba der Erbe des Vaters. Herrschsüchtiger, als er, war Amulius sein jüngerer Bruder, und unzufrieden mit dem Vermächtniß des Vaters stieß er Numitor vom Throne. Mit diesem Unrechte verband er noch Grausamkeit, und ließ des Bruders Sohn Ageses morden und die Tochter Rhea Sylvia zur Vestalinn weihen. So glaubte er nun fest zu sitzen; aber wider den Rathschluß der Götter gelingt keine Vorsicht der Menschen; die Vestalin ward Mutter der Zwillinge Romulus und Remus vom Mars dem Gotte b).

- a) Dardanio Anchilae Alma  
 Quem Venus Phrygii genuit Simoentis ad undam. *Virg.*  
 der Sohn der göttlichen Venus,  
 den sie dem Anchises am Flusse Simois geboren.
- b) Donec Regina Sacerdos  
 Marte gravis geminam partu dabit Ilia prolem. *Aen. 1.*  
 (Sectors Geschlecht wird Alba beherrschen) bis Rhea die Prieststin  
 Zwillingebrüder gebärt, vom Mars, dem Krieger, erzeugt.